

Kammerer Zeitung

Volksfreund für Kamen und Umgebung verbunden mit der
Märkischen Zeitung.

Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Nr. 299 (1. Blatt)

Samstag, den 22. Dezember 1923

51. Jahrgang.

Die Reparationskommission zum Deutschen Kreditverlangen.

(W) Nach dem von der Reparationskommission ausgegebenen offiziellen Communiqué ist beschlossen worden: 1. das deutsche Verlangen, dem Nahrungsmittelkredit die Priorität zu geben, gemäß Artikel 17 des Friedensvertrages von Versailles, den die Regierungen zu überlegen; 2. den Garantien auszuweisen zwecks Erleichterung der Entscheidung, die entweder die alliierten Regierungen oder die Reparationskommission zu treffen haben, Auftrag zu erteilen, eilfertig einen Bericht zu liefern über die Vorräte an Brotgetreide und Fett in Deutschland. Ueber den Stand der Verhandlungen des Sachverständigenkomitees sagt das Communiqué, es seien gewisse Formalitäten zu erfüllen. Die Kommission habe beschlossen, die Ernennung der Sachverständigen aufzuschieben, abgesehen von dem Falle der amerikanischen Mitglieder des ersten Ausschusses, indem die Kommission wegen der räumlichen Entfernung beschlossen hat, den General Dawes und den Vorsitzenden im Ausschuss der Electric Company, Owen Young, zur Teilnahme an der Mitarbeit des genannten Sachverständigenkomitees aufzufordern. Ferner sei beschlossen worden, General Dawes den Vorsitz dieses Ausschusses anzubieten.

Poincaré über Reparationsfrage und Ruhrbesetzung.

(W) In der gestrigen Kammerführung ergriff Poincaré zu den Interpellationen über die auswärtige Politik der Regierung das Wort und führte aus, er glaube, daß die Außenpolitik seiner Regierung die Politik der ungetrübten Mehrheit des Landes sei. Die französische Regierung vertrete den Standpunkt der Wiedergutmachung der Kriegsschäden. Auch die Ruhrbesetzung habe den deutschen Plan, die Zahlungen einzustellen, nicht geändert. Wenn Deutschland wirklich die Absicht hatte, Reparationen zu leisten, hätte es seine Industriellen zwingen sollen, den Reiche Kredite zu gewähren. Poincaré stellte die Frage, was Frankreich wohl erhalten hätte, wenn Deutschland das verlangte Moratorium von zwei oder drei Jahren erhalten hätte? Es sei seine Aufgabe, nochmals die Bedenken zu zerstreuen, daß Staatssekretär Bergmann Vorschläge von irgendwelchem Wert machte. Die französische Regierung hätte Vorschläge des vorberufenen deutschen Vorgesandten Dr. Maier zurückgewiesen, wirtschaftliche Operationen zwischen deutschen und französischen Industriellen herbeizuführen. Was man an Vorschlägen hätte erlangen können, sei eine Zahlung von 20 Milliarden bei einer Gesamtschuld von 132 Milliarden gewesen, eine Summe, die Deutschland schon am 1. Mai 1921 hätte zahlen müssen. Hätte man das Ruhrgebiet nicht besetzt, so würde Deutschland die Zahlungen eingestellt haben. Wenn es Herr der Kohle und des Eisens im Ruhrgebiet geblieben wäre, so würde es bald erklärt haben, kommt und holt sie. Dann wäre es zu spät gewesen. Der Ministerpräsident stellte die Behauptung auf, daß alle Schwierigkeiten Deutschlands, die der Abg. Blum der Ruhrbesetzung zuschrieb, durch den passiven Widerstand hervorgerufen seien. Frankreich habe Gründe gehabt, sich nicht mit offenen Augen, nach Einstellung des passiven Widerstandes, Deutschland in die Arme zu werfen. Dann dieser Festigkeit sei das Verhalten Deutschlands nach einigen Wochen anders geworden. Poincaré bestreitet, daß die Ruhrbesetzung in Deutschland die Reaktion gefördert und die pazifistischen Bestrebungen der Sozialisten gehindert habe. Alle Zahlen, die Blum vorgebracht habe, seien der schlechtesten Zeit der Ruhrbesetzung entnommen.

Die Abmachungen mit den Industriellen seien für diese viel weniger kostspielig, als die deutsche Regierung behaupte. Sie seien übrigens viel ertragreicher, als der Abg. Blum annehme. Auch die Einnahmen der Regie würden immer produktiver. Die französische Regierung habe Gnadenakte vorgenommen und werde weitere vornehmen, je nachdem der normale Zustand wiederkehre. Außerdem habe Frankreich sich bereit erklärt, das Reparationsprogramm durch die Reparationskommission prüfen zu lassen. Frankreich könne keine Herabsetzung der Reparationen zugeben, es sei denn, daß seine eigenen Kriegsschulden erlassen

oder vermindert würden. Gegenwärtig könne Deutschland nicht bezahlen, weil es erst seine Währung und seinen Kredit wieder aufzurichten müsse. Dem deutschen Geschäftsträger habe er erklärt, er werde alle Vorschläge annehmen, aber die Reparationskommission nicht beiseite schieben. Mit der belgischen Regierung sei er einig, daß keine Verhandlungen eingeleitet werden sollen, die der Autorität der Rheinlandschaftskommission und des Generals Degoutte Einbruch tun könnten. Er werde auch mit Berlin nicht über die Zukunft der rheinischen Bevölkerung verhandeln, deren Freiheit er respektiere.

Die Vernehmung der Separatistenführer im Schupoprozess.

Der gestrige Vernehmung französischer Gendarmen im Düsseldorf-Schupoprozess folgten längere Auseinandersetzungen zwischen Verteidigung und dem Gerichtshof über Widersprüche in den Aussagen dieser und der gestrigen Vernehmung. Belastungszeuge Unteroffizier Chassin will gesehen haben, daß der blaue Polizeibeamte Krieg Zivilisten mit einem Gummiknüppel mißhandelt habe, während der Gendarm Renard, der mit Krieg fast im selben Augenblick gesprochen hat, bei ihm keinen Gummiknüppel gesehen hat. Der französische Hauptmann Brauer erklärt, er habe gesehen, wie die Schuppelossen den Theaterplatz geräumt habe. Sie habe im Laufen geschossen, er habe aber niemand fallen sehen. Ein weiterer Zeuge will gesehen haben, wie am Eingang der Mühlenstraße ein grüner Polizeibeamter auf einen Mann einen Schuß abgegeben habe. Der Angeklagte Neuhäusler erklärt hierzu, daß die Gefangenen zu entweichen versucht hätten.

Der Separatistenführer Matthes

erklärte bei seiner Vernehmung, er habe seine Propaganda mit ein paar größeren Versammlungen in Bonn, Aachen, Düsseldorf u. a. beenden wollen. In einigen Städten seien die Teilnehmer an diesen Versammlungen unerwartet überfallen worden, darum sei der sogenannte Selbstschutz gegründet worden. Zum Rheinischen Tag in Düsseldorf habe er, als zu einer friedlichen Kundgebung aufgerufen. Es habe niemand an Gewalt gedacht. Jeder hat: Nieder mit Preußen, Nieder mit Berlin sei streng verboten gewesen. Kaufmann Dehne habe auf seine Bitte ihm sein Auto zur Verfügung gestellt. Er habe niemals Handgranaten im Auto mitgeführt. 5 Minuten vor 4 Uhr habe ich einen Schuß, als ich zum Hindenburgwall fuhr, dem weitere Schüsse folgten. Ich bin auf den Sitz des Autos gesprungen und habe von dort aus eine Ansprache gehalten, die nach 5 Minuten beendet war. Als ich ein Hoch ausbrachte, wurde Gurra, gerufen und ich bekam das erste Feuer in der Nähe der Elefantapothek, entweder von einem Dach oder einem Fenster. Am Bahnhof wurde ich von meinen Freunden mit dem Wortwurf empfangen, weil ich gesagt hatte, daß uns die Schuppe nicht angreifen werde. Die Besatzung hatte strengste Neutralität versprochen. Auf Frage des Vorsitzenden erklärte Matthes, er habe an Selbstschutz 3000 bis 4000 Mann bei sich gehabt. Von 2000 bis 3000 Teilnehmer am Zuge seien 10 Prozent bewaffnet gewesen. Kommunisten und Nationalisten und teilweise Polizeibeamten hätten vorher gedroht, daß sie den Separatisten die Schokolade einlagern würden.

Auf eine Frage des Verteidigers, ob sich der Selbstschutz militärisch am Bahnhof aufstellte, erklärte er, ich habe eine Befehlsgewalt des Selbstschutzes am Rheinischen Böden vorgenommen und ihm noch einmal gesagt, daß wir gekommen seien, um friedlich zu demonstrieren. Eine weitere Frage der Verteidigung beantwortete Matthes dahin, er habe den Leuten am Rheinischen Böden gesagt, wir sind zu einer friedlichen Kundgebung gekommen, wenn ihr angegriffen werdet, haut feste darauf. — Verteidiger: Hatten Sie die Regie darauf aufmerksam gemacht, für wen die Fäße bestimmt waren? — Matthes: Die Fäße waren in Mainz bestellt und Dr. Diebing sagte, daß die Regie nur die Hälfte des Fahrpreises bekomme. — Der Verteidiger macht das Gericht auf einen Widerspruch in der Aussage des Zeugen aufmerksam und überreicht dem Gericht ein am Hindenburgwall gefundenes Notizbuch, in das sich der Besitzer seine Instruktionen eingetragen hatte und fragt den Zeugen Matthes: Kennen Sie die Instruktionen, die in dem Buche stehen, nach der keine Schreckschüsse, sondern starke Schüsse abgegeben werden sollten? — Matthes verneint das. Auf die Frage des Verteidigers, ob der Rheinlandschafts Erlaubnis zum Waffentragen hatte, antwortete Matthes, er habe für Düsseldorf nur die Sicherheit zu garantieren gehabt. Die Karte, auf der die Erlaubnis zum Waffentragen stehe, sei erst nach dem 30. September gedruckt. Auf die Bemerkung des Versei-

gers, daß sie bereits am 30. 9. gefunden worden sei, erwidert Matthes, soviel er wisse, sei sie im Oktober gedruckt und von ihm beanstandet worden. — Ueber sein Ziel befragt, äußert Matthes, ich wollte dem Innlande und dem Auslande zeigen, daß wir eine Waffe sind, und daß eine Rheinlandschaft existiert. Ein politisches Ziel habe er nicht gehabt. Es habe sich um eine friedliche Kundgebung friedliebender Rheinländer gehandelt. Er gibt an, daß er in Wuppertal geboren sei, seit 15 Jahren im Rheinland lebe und Rhein-Grante sei. In seiner Wohnung in der Kosenstraße sei bis zu seinem Weggang nach Koblenz kein Waffenlager gewesen.

Es folgt die Vernehmung des Zeugen Dr. Krüger, des Kölner Vertreter des Berliner Tageblattes, der ausfragt, er habe gesehen, wie am 30. 9. ein Zug von etwa 1400 Mann Sonderbanden mit Gummiknüppeln und Revolvern aus dem Bahnhof kam. Als auf dem Hindenburgwall die Separatistenfahne auf dem Bismarckdenkmal entfaltete werden sollte, habe ein Mann dagegen protestiert, worauf er von den Separatisten blutig geschlagen worden sei. Nach Aussagen über seine weiteren Beobachtungen sagt der Zeuge, er habe gesehen, wie sich auf dem Corneliushaus ein französischer Offizier über einen Mann der Schuppe erregte, der mit einer Matrouille nach dem Hofgarten ging. Er rief ihm zu: Ihr Vögel, ihr Schweinehunde, ihr feiert auf unsere Freunde, die Separatisten. — Vorsitzender: (erregt) Haben Sie ihn erkannt? Zeuge: Nach meiner Meinung trug er die Uniform eines Rentnants. — Vorsitzender: Wenn man sich Urteil über einen französischen Offizier ergibt, muß man sich genauer ausdrücken. — Zeuge: Ich wollte kein Urteil abgeben, sondern nur eine Tatsache feststellen. Der Zeuge ist dann zwischen 5 und 6 Uhr am Rathaus gewesen und sah dort eine Bande von Separatisten, die das Rathaus stürmen wollten. Ein französischer Offizier sagte: Wer den Versuch macht, sich des Rathauses zu bemächtigen, ist ein Feind des Landes! — Darauf wurde noch eine Person, ein französischer Offizier, vernommen, die die gleichen Aussagen machte wie Dr. Krüger. — Weitere Verhandlung Samstagabend.

Verbrecherischer Anschlag gegen Moske.

(W) Freitagabend 7 Uhr wurde auf des Regierungsgelände in Hannover, in dem auch der Oberpräsident Moske wohnte, ein verbrecherischer Anschlag verübt. In einem der Treppenaufgänge wurde eine starke Sprengstoffladung zur Explosion gebracht, deren Detonation in der ganzen Stadt gehört wurde. Die Fenster und Türen der ganzen Front wurden eingedrückt, kein Fenster blieb heil. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Einzelheiten sind noch unbekannt.

Umgestaltung der Erwerbslosenfürsorge.

Durch das Volksbüro wird mitgeteilt: Wie bekannt, ist die Reichsregierung entschlossen, unter Anspannung der letzten finanziellen Kräfte die Erwerbslosenfürsorge auch im nächsten Gebiet auch weiterhin zu leisten. Das ist allerdings nur bei äußerster Sparsamkeit der Reichsregierung zur Verfügung stehenden Mittel möglich. Bei den Einsparungen, die deshalb notwendig geworden sind, würde es für das besetzte Gebiet mit Rücksicht auf dessen wirtschaftliche Notlage bei den bisherigen Unterhaltungsätzen verbleiben, während im unbesetzten Deutschland die Sätze fürher herabgesetzt werden müßten. Eine einigermaßen ausreichende Fürsorge für Erwerbslose wird gleichwohl nur dann zu ermöglichen sein, wenn Arbeitgeber und Arbeitnehmer einen Teil der Lasten auf sich nehmen, wie es in der Verordnung über die Aufhebung der Mittel für die Erwerbslosenfürsorge vom 15. 10. bestimmt ist. Diese notwendige Verstärkung der öffentlichen Mittel für die Erwerbslosenfürsorge ist leider dadurch gefährdet, daß die interalliierte Rheinlandschaftskommission bisher ihre Zustimmung zur Durchführung der genannten Verordnung im Rheinland noch nicht erteilt hat, was nun hoffentlich bald geschieht.

Zur Untersuchung der deutschen Kapitalflucht.

(W) Angesichts der bevorstehenden Verhandlungen des von der Reparationskommission eingesetzten Untersuchungsausschusses zur Untersuchung der deutschen Kapitalflucht wird von der Tagespresse behauptet, daß ungeheure Milliardenwerte von deutschen Kapitalisten im Auslande angelegt worden seien. So wird behauptet, daß in Holland und in anderen nordischen Staaten 18 bis 20 Milliarden Goldmark und in der Schweiz 25 Milliarden Schweizer Franken deponiert wor-

den seien. Die Schweizer Bankiervereinigung wendet sich gegen diese un sinnige Behauptung und gegen den Vorwurf, daß die Schweizer Bankwelt den Fehler für deutsches Fluchtkapital macht. Die Bankiervereinigung schreibt in dem Organ der Schweizer Handelskammer u. a.: Schon vor mehr als Jahresfrist hat eine vertrauliche Umfrage bei den Großbanken und Privatfirmen das Resultat ergeben, daß die Behauptung, Deutschland unterhalte in der Schweiz sehr große Frankenguthaben, unrichtig sei. Auch das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement hält eine derartige Behauptung für unbegründet. Von außerordentlichen Einzahlungen und Depots deutscher Banken, Genossenschaften, Industrieller und Privater sei nichts bekannt. Wie leichtfertig es ist, von einem deutschen Guthaben in der Schweiz von 25 Milliarden Schweizer Franken zu sprechen, zeigt die Tatsache, daß die gesamte Bilanzsumme der beiden großen Schweizer Bankverbände rund 8½ Milliarden Franken beträgt.

Die neuen Schwur- und Schöffengerichte.

(W) Der 15er-Ausschuß des Reichstages beschloß in der Verordnung, die Bestimmung der Reichsgerichte, welche die Regierung auf Grund des Ermächtigungsgesetzes zu erlassen beabsichtigt. Es soll u. a. die Zuständigkeit der Einzelrichter erheblich erweitert werden. Die erstinstanzliche Zuständigkeit der Strafammer wird beibehalten. Die Zahl der Geschworenen wird auf 7 vermindert, die Zuständigkeit der Schwurgerichte wird zu Gunsten der Schöffengerichte eingeschränkt. In Verbilligungsmassnahmen auf dem Gebiet des Verfahrens sind hervorzuheben, Einmündung und Erleichterung der schriftlichen Urteilsbegründung, Einschränkung der Rechtsmittel. Mit Rücksicht auf die finanzielle Lage soll für die Uebergangszeit von 2 bis 3 Monaten auf die Wirkung von Schöffungen und den Zusammenbau von Geschworenengerichten verzichtet werden. Der Ausschuss billigte die Grundzüge der Verordnung empfahl aber bei der Befreyung der großen Schöffengerichte sich auf zwei Verurteilter zu beschränken und die große Strafkammer mit 2 Richtern und 3 Schöffungen zu besetzen. Der Ausschuss stimmte den vorgeschlagenen Einschränkungen des Verfolgungszwanges zu, erachtete aber eine Vereinfachung der Urteilsbegründung nicht für wünschenswert. Dem Vorschlag für die Uebergangszeit auf die Minderzahl von Schöffungen und Zusammenbau von Schwurgerichten zu verzichten, trat der Ausschuss bei.

Verbilligung der Düngemittel.

(W) Entsprechend der Angleichung der deutschen Goldmark an den ausländischen Goldwert hat eine Verbilligung der Preise auf vielen Gebieten eingeleitet. Die hierdurch eingetretene Auswirkung auf die Düngemittelkosten hat das Reichsamt für Düngemittel unter gleichzeitiger Berücksichtigung der gesunkenen Kaufkraft der Landwirtschaft infolge des Rückganges der Roggenpreise am 20. 12. veranlaßt, eine erhebliche Preisermäßigung einzutreten zu lassen, so bei schwefelsaurem Ammoniak von 1,40 Goldmark auf 1,15 Goldmark für das Kilo Stickstoff. Für neue Verträge des Stickstoffinhalts gelten demnach die Preise von 1,15 Goldmark für das Kilo schwefelsaurem Ammoniak (nicht gedarrt und nicht gemahlen) 1,17 Goldmark für das Kilo Stickstoff in schwefelsaurem Ammoniak (gedarrt und gemahlen) 1,15 Goldmark für das Kilo Perma-Salveter, 1,15 Goldmark für das Kilo Stickstoff in Kali-Ammon-Salveter, 1,10 Goldmark für das Kilo Stickstoff in Kali-Stickstoff. Die jetzt gültigen Stickstoffpreise liegen um rund 13 Prozent unter dem Vorkriegspreis und um rund 30 Prozent unter dem heutigen Chile-Salpeterpreis.

Der Aufstand in Mexiko.

(W) Wie dem mexikanischen Generalkonsulat in Hamburg aus Vera Cruz gemeldet wird, ist General Maicua, General des Staates Michoacan, der bisher der alten Regierung treugeblieben war, zu dem Divisionsgeneral Estrada in Jalisco übergegangen. Infolgedessen beherrschen die Aufständischen den größten Teil der Küste des Stillen Ozeans. General Urbalejo der zu den Streitkräften Sanchez Villas gehörte, und von der Regierung gegen General Figueroa gesandt worden war, trat zu den Aufständischen über. In der Hauptstadt haben große Kundgebungen gegen Obregon stattgefunden, und blutige Zusammenstöße, die infolge der abgekehrten Aufstufung eine Knappheit an Lebensmitteln sichtbar macht. Die Hamburger Exporteure haben von ihren Vertretern in Vera Cruz die Nachricht erhalten, daß ihre Sendungen nach wie vor regelmäßig nach Mexiko gerichtet werden können, da die Revolutionären das Eigentumsrecht mit allen Mitteln schützen.

Westfalen und Rheinland.

Namen, 22. Deg. (Verschiedenes). Ge-
nauigkeit, Pöfständigkeit und
Rechtlichkeit der Auffchrift find un-
entbehrliche Voraussetzungen für richtige und
schnelle Ausbändigung der Pöfsendungen.
Wahnde Pöfdenner glauben, weil ihnen häufig
Sendungen ohne Wohnungsangabe ufw. zuge-
fchickt worden find, fo bekannt zu fein, daß eine
genaue Auffchrift überflüffig fei. Andere ge-
ben fich der Täufchung hin, die Pöfverwal-
tung fei verpflichtet, die Wohnung unbekannter
Empfänger ausfindig zu machen. Das ift
nicht der Fall. Nach § 4 der Pöfordnung
find in der Auffchrift Empfänger und Be-
ftimmungsort, bei großen Orten auch Straße
und Hausnummer deutlich und fo beftimmt
zu bezeichnen, daß jeder Ungetrübtheit vorgebeugt
wird. Bei Sendungen nach Berlin gehört zu
einer genauen Auffchrift auch die Angabe des
Pöfbezirks (C 2, N., W. 40 ufw.). Eine
genaue Auffchrift ift bei allen Pöfsendungen
nöthig, ganz gleich, ob fie beftellt oder abge-
fordert werden, denn es ift zu veranfichtigen, daß
die Sendungen, bevor fie in die Hände der
Ausgabebeftele gelangen, auf Grund der Auf-
fchrift verteilt werden müffen. Es ift unmög-
lich, daß die im Verteilungsdienfte tätigen Per-
fonen die Wohnungen von Privatperfonen oder
Gefchäftsleute von Firmen, Vereinen ufw.
auswendig wiffen. Um zu erreichen, daß die
Abfende die Sendungen genau bezeichnen,
empfiehlte es fich, daß nicht nur Privatper-
fonen, fondern auch Gefchäftsleute, Firmen, Ver-
eine ufw. auf Befehlsgewalt u. dergl. unter dem
Wohnort Straße und Hausnummer ausgehen
und diefe Angaben auch dem bei allen Sen-
dungen dringend erwünfchten Abfendervormitt
auf dem Befehlsmittel hinzufügen. Wenn die
Auffchrift fo deutlich und fo beftimmt ift, daß
Pöfsendungen für jeden Vortritt beftellfähig find,
wird dem Publikum viel Ueherer über ver-
fpätete Ausbändigung und den Pöfbedienstleuten
viel Arbeit erfpart. Sendungen mit mangel-
hafter Auffchrift laufen immer Gefahr, ver-
zögert ausgebändigt zu werden. Das Publi-
kum handelt beftändig im eigenen Nutzen und
erfpart gleichzeitig mit geringer Mühe den
Pöfbedienstleuten überflüffiges Nachfuchen der
Wohnungsanzeiger ufw. und den Beftellern un-
nötige Gänge, wenn es den Anreizungen der
Pöfverwaltung die erforderliche Verzüg-
lichkeit. Dem großen Wert ift es für die be-
stellenden Väter auch, wenn an den Eingangs-
karten der Wohnungen der Name des Mieters
(und etwahrer Untermieter) angegeben ift; na-
mentlich ift dies in großstädtischen Mehr-
familienhäusern angebracht.

(Weihnachten in der Kleinkinderschule.)
Wer sich so recht von Herzen freuen will, der muß zu den Kindern gehen und Glück und Freude mit ihnen theilen. Wohl dem — und dies besonders in heutiger Zeit mit ihren Sorgen und Lasten —, wer sich Sinn und Gemüth dafür bewacht hat und fröhlich ist mit den Kleinen. Und daß dieses viele sind, das bewies die große Besucherzahl, die theilnahm an der schönen Weihnachtsfeier der Kleinkinderschule Nordentor am Donnerstag nachmittags im Gemeinbehau. Den auffrischungsbedürftigen Saal hatten Lebewolle Hände, soweit es möglich war, mit Tannengrün geschmückt, auf der Decke stand ein Weihnachtsbaum in strahlendem Kerzenglanz und über diesem glänzte der Stern von Bethlehäm. Und dann kamen die Kleinen mit freudig erregten Gesichtern und hörten gespannt zu, was ihnen die rührige, liebevolle Tante Lina erzählte von dem Christkinde und den Freunden, die sich an das Erscheinen desselben knüpfen. Der Großen ging das Herz auf bei der lindlichen treuen Wiedergabe der Gedichte und dem Kiedergesang der Kleinen. Ganz herrlich war das Singpiel vom Schuster und Kutscher, vom Bäcker und Schäfer, vom Schornsteinfeger, Dolmetscher und Soldat, mit dem Refrain: Wir wollen alle, ob hoch oder niedrig, ob arm oder reich, treue Freunde bleiben. Zum Schluß erhielt ein jedes Kind am reichgebedeten Gabentisch eine Tüte mit Äpfeln, Nüssen und Backwerk und eine „Hausel“ oder „Gretel“. So klang die Feier für die Kleinen, aber auch für die Großen auf.

Die Verhandlungen über das vortheilhafte
Nutzfeld für das besetzte Gebiet werden
in Stokholm mit der Rheinlandschmission fort-
geführt. Dieser ist ein neuer Verhandlungsvor-
schlag kommunaler Körperschaften unterbreitet
worden, von dem man hofft, daß er die Zu-
stimmung der Kommission finden werde. Das
neue Geld soll Anfang des neuen Jahres ein-
geführt werden.

(Die Vermögenssteuer für 1924.) Als Stichtag für die Veranlagung ist der 31. Dezember 1923 vorgeesehen. Dafür gelten die bisherigen Vorschriften des Vermögenssteuergesetzes mit einigen Ausnahmen. Die Wertfeststellung erfolgt grundsätzlich nach dem jetzigen Wert. Die Entrichtung der Steuer hat Mitte bis Ende Januar zu erfolgen. Der Tarif beträgt durchschnittlich 5 per Tausend, bei Vermögen bis 25 000 Mark 3 per Tausend, darüber hinaus bis 50 000 Mark 4 per Tausend bis einschließlich 7½ per Tausend bei einem Vermögen von über 5 Millionen Mark. Kleinrentner, die über 60 Jahre alt sind, bleiben von der Steuer befreit.

(Der *Uerabzug*.) Die Verhältniszahl, mit der die in der zweiten Spaltenvertheilung in Geltung gewesene Ermäßigungs-Ziffer für Steuerabzüge vom Arbeitslohn zu vervielfältigen ist, beträgt für die Zeit vom 23. bis 31. Dezember einschließlich 600 000.

Der Ferien Senat des Reichsgerichts hat erkannt, daß auch der Sachschuldner, der in Folge der zur genommen ist, das Recht hat, eine entsprechende Verkürzung des Verzugszinspreises zu verlangen, wenn sie durch die fortschreitende Geldentwertung gerechtfertigt ist. Diese Rechtsauffassung hat der 2. Zivilsenat des Reichsgerichts unterstützen und von neuem in einer Entscheidung vom 12. October d. J. in ähnlichen Sinne erkannt.

Die Blätter erinnern daran, daß § 8 Z. 1. 24 der zweite Teil der Vorverorgungsabgabe zu entrichten ist. Er beträgt rund das 195 millio-nenfache des Zwan-zigstelchen-betrages. Wer also z. B. 10000 Mark Zwanzigstelche zu zeichnen hatte, hat 19500 Milliarden Papernote als zweit-nachbetrag der Vorverorgn abgeben. Die Papernote sind ausschließlich bei den Finanzkassen zu leisten. Bei nicht recht-zweier Zahlung hat der Schuld-nich-tige die Zwan-zigstelche zu rümen und empfindliche Verzugs-zuschläge zu entrichten.

(Zuletzt ist auch eine zu Sachverständigen.) Von den durch die Reichsbank ausgebenen Zwischenscheinen zu den Schatzanweisungen des Deutschen Reiches (sogenannte Goldscheine) zum Nennwert von 1/5 Mark Geld gleich 20 Pfennig, vom 23. Oktober 1923, die ihren Schutz in einem natürlichen Wasserzeichen und in den in den Papierstoff eingebetteten Pflanzensaftfäden tragen, sind Fälschungen aufgetaucht, die als solche an der mangelhaften Nachahmung über dem Fehlen der Echtheitsmerkmale - Wasserzeichen und Pflanzensaftfäden -, sowie an der mangelhaften Druckausführung unschwer zu erkennen sind. - Gleichzeitig wird auf den Umlauf verfallener echter Zwischenscheine gleicher Schatzanweisungen zum Nennwert von 0,2 Mark Geld gleich ein Zehntel Dollar vom 23. Oktober 1923 aufmerksam gemacht, bei denen die ursprüngliche Wertangabe durch geschickte Nachahmung in 42 Mark gleich 10 Dollar geändert worden ist. Vor Annahme dieser Fälschungen wird gewarnt.

(Rothsche Reichsbanknoten über 10 Billionen Mark und 5 Billionen Mark!) Von den in letzter Zeit ausgetauschten Reichsbanknoten über 10 Billionen Mark mit dem Datum des 1. November 1923, die ihren Schutz in einem natürlichen Bierpapier mit Wasserzeichen tragen, sind Fälschungen ausgetauscht, die auf einem Wertgetreuepapier mit falschem Wasserzeichen angefertigt sind. Auch von den Reichsbanknoten zu 5 Billionen Mark mit dem Datum des 1. November 1923 sind Fälschungen ausgetauscht, die als solche an dem Fehlen oder der mangelhaften Nachahmung der Sicherheitselemente — Wasserzeichen und Pflanzenfasern — unfähig zu erkennen sind. Für die Aufhebung von Fälschungserklärungen und dahin führen e Angaben zählt die Reichsbank hohe Bezeichnungen.

Seite 1. 21. Des. (Postträger.) Schon seit September wurden andauernd Postwagen, die in Unna umgeladen wurden, beraubt. Am Samstag nun ist es der Postkell gefungen, die Täter bei der Arbeit abzufassen. Es handelt sich um den Graveur H. von hier und seinen Schwager J., beide in der Fleitmannstraße wohnend. Bei der Festnahme hatten die Besagten einen förmlichen Kampf mit der Wache zu bestehen, wobei der Mantel des einen Postkells von zwei Kugeln durchlöchert wurde. Die beiden Räuber wurden nach hier ins Gefängnis gebracht. In den Wohnungen beider wurde ein großes Warenlager von gestohlenen Gegenständen vorgefunden.

Anschlag auf den D. Zug Frankfurt
Hagen-Köln.

Hagen, 2. Dezbr. Auf den mittags gegen 1/12 in Hagen eintreffenden D-Zug Frankfurt-Wien wurde am Samstag ein Unfallsge-
schick, wenn er zur Ausführung gekommen wäre, in seiner Wirkung katastrophal gewesen wäre.
Unweit Rudersdorf, Kreis Siegen, wo der Zug den hohen Viadukt überfahren mußte und meistens mit einer Geschwindigkeit von 60—70 Kilometern dahinbraußte, hatten Arbeiter an den Ver-
bindungen 14 Schrauben losgelöst und die Brangelschiene an die Lauffschiene ange-
schlagen, wodurch für den herankommenden D-Zug ein Art Hemmhaken entstand, der seine Entglei-
sung zur Folge gehabt hätte. Durch die Auf-
merksamkeit des Lokomotivführers Wolschdorf
und Ref.-Lokomotivführers Beder aus Siegen
die eine Reservelokomotive nach Siegen zurück-
bringen wollten, wurde das Unglück vermei-
den. Sie entdeckten trotz mitterler Fahrt aus
einer Entfernung die Stelle, an der die Schrau-
ben gelöst waren und stoppten ihre Maschine
ab. Beder holte zwei in der Nähe anwesende

Stollenarbeiter Herbei, die zufällig einen Telephonapparat mit sich führten und legten die Station Rubensdorf in Kenntniß, wo der D-Zug aufzuhalten wurde. Von Döhlen wurden Stollenarbeiter in Bewegung gesetzt, die die Instandsetzung der schadhaften Stelle vornahmen und mit 40 Minuten Verspätung konnte der D-Zug seine Fahrt fortsetzen. Ueber die Ursache dieser gemeinen Tat verlautet noch nichts Bestimmtes; jedenfalls sind sie in Kreisen zu suchen, die genaue Sachkenntniß besitzen. Welche ein Unglück hätte entstehen können, wenn der wohl besetzte D-Zug die hohe Böschung heruntergestürzt wäre, läßt sich kaum ausdenken. Um so mehr ist die Aufmerksamkeit der beiden Beamten anzuerkennen, die das Unglück verhüteten. Ein Streckenwärter, der zwei Stunden vorher die Strecke abgegangen war, fand sie in Ordnung. Das Weitere wird die Untersuchung ergeben.

Bochum, 21. Dez. Der Bochumer Verein hat am Dienstag mit der Arbeiter-Einstellung begonnen. Auf Aufforderung der Verwaltung erschienen 1200 Arbeiter im Betriebe, welche sich bereit zur Art n. d. Arbeit unter den Bedingungen der Blau-Verabachungen wieder anzuschließen. Heute sollen weitere 1000 Mann eingestellt werden. Die Streikposten sind nach einer Befragung zwischen den Gewerkschaften und der Betriebsleitung zurückgezogen worden. Ende Dezember beabsichtigt die Betriebsleitung, die Höfen wieder anzufahren. Auch auf der Hambach sollte Erfolg in der Einstellung der Arbeiter zu verzeichnen sein. Nur den Pöken Holland, Zentum und Brühlliche Morgen soll keine Arbeiter im Durchschnitt der 30 Tage der Betriebsleitung. Weitere Einstellungen werden je nach den Umständen möglichst eilt der Kohle erfolgen.

ziel auf dem Bahnhof Bergh-im ein Zugsführer zum Opfer, der in der Thür eines

Kleine Nachrichten.

Der Reichsrath beginnt heute eine informative Aussprache über die Grundsätze für eine dritte Steuernotverordnung.

Die britischen Mitglieder des Sachverständigenausschusses der Reparationskommission sind: der Gouverneur der Bank von England Montagu Norman, der ehemalige Schatzkanzler Mr. Kenna und der Werkschafftsfachverständige Josua Stamp.

Die Plenarsitzung der Wiener Bräuerkammer beschloß gestern eine neuerliche Spende von 20 Millionen Kronen für die Deutschlandhilfe.

Der Arbeiterführer Samuel Gompers hat einen Aufruf an alle Mitglieder des amerikanischen Arbeiterbundes erlassen, in dem er sie auffordert, am Hilfswerk für Deutschland mitzuarbeiten und die deutschen Arbeiterorganisationen zu unterstützen.

Das Reichskabinett hat in Aussicht genommen, sich mit der Gründung der Rheinisch-Westfälischen Notenbank einverstanden zu erklären, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt werden, die in den letzten Tagen mit den Vertretern der Rheinischen Bank erörtert worden sind.

Die für Mittwoch vorgesehene Sitzung der Reparationskommission, in der der deutsche Antrag zum amerikanischen Nahrungsmittelkredit zur Sprache kommen sollte, wurde wegen Abwesenheit des englischen Delegierten auf Freitag vertagt.

Die französische Regierung hat zur Betämpfung der Lebensmittelteuerung einen Generalintendanten und zwar Niernert bestellt, der dem Ministerpräsidenten untergeordnet ist. Niernert ist aus der Militärkassire hervorgegangen.

Verein&nachrichten.

Namen, 20. Dez. Der Turnklub „Einigkeit“ - Namen hielt am 16. Dezember seine letzte diesjährige Generalversammlung ab. Dieses wurde vom 1. Vorsitzenden Fritz Schreiber mit freudigem „Gut Heil“ eröffnet. Eine große Zahl Turner hatten sich versammelt, um zu den wichtigen Punkten entsprechend Stellung zu nehmen. Nach eingehender Prüfung der Kasse durch die Revisorin wurde ihm Kassierer Entlastung erteilt. Der 1. Vorsitzende dankte demselben noch in besonderen Worten. Wie üblich, wurde auch in diesem Jahre der Vorstand neugewählt. 1. Vorsitzender: Fritz Schreiber, 2. Vorst.: Gustav Lünke, 1. Schriftführer: Fritz Werner, 2. Schriftführer: Fritz Dangeleid, 1. Kassierer: Rudolf Knopp, 2. Kassierer: Franz Theus, 1. Turnwart: Ewald Winter, 2. Turnwart: Fritz v. d. Heide, 1. Gerätewart: Paul Deutz, 2. Gerätewart: Aug. Noßmann, 1. Reviseur: Emil Deutz, 2. Reviseur: Wilh. Schöning. Als Vorstandsmitglieder meldeten sich freiwillig Fritz Hagemann und Aug. Noßmann. Sämtliche Turner nahmen die Wahl an. Zu Punkt Beitragsbefreiung stellte der 1. Vorsitzende den Antrag, fordern die Monatsbeiträge in wertbeständigen Zahlungsmitteln zu erheben. Dieser Vorschlag fand den Beifall sämtlicher Mitglieder. Der Verein beschloß außerdem, im kommenden Jahre ein Turnfest zu feiern. Im Januar beabsichtigt der Verein einen gemächlichen Unterhaltungsabend mit Verlosung zu veranstalten. Hiermit war die Tagesordnung erledigt. Anschließend gab der 1. Vorsitzende Bericht von den Feiern, die der Verein in diesem Jahre errungen hat. Wie im verflossenen Jahre, so feierte auch in diesem Jahre der Verein preisgekrönt vorfolgenden Feiern zurück: Turnklub „Einigkeit“ Namen am 13. Mai 1923. 2. Kl. den 1. Preis für Stellung der meisten Mannschaft, 1. Preis für die in Springen erhielt B. Meiser, der

Die erste Enttäuschung

für

Verlobte

bringt eine nicht rechtzeitig auf-
gegebene Verlobungs-Anzeige
für die Weihnachts-Nummer
der „Kamener Zeitung“, weil
vielen Freunden und Bekannten dann
die freudige Nachricht nicht mehr
mitgeteilt werden kann.

Es wird gebeten, die Anzeigen schon
jezt aufzugeben.

2. Pr. Fritz Schule, den 3. Pr. im Stemmaer Lust. Bauchschuß. 1. Klasse. Den 1. Pr. in Stellung der meisten Mannschaften, den 1. Ehrenpreis im Laufen B. Bock den 2. Pr. im Ringen B. Runte. Am 22. Juli 1923 auf dem Turnfest des Turnklubs „Germania“ Kaiserlautern. 1. Ehrenpreis im Springen Fritz Schule, 1. Preis im Ringen Aug. Hofmann, 1. Ehrenpreis am Red. Gew. Dinter. Am 23. und 26. Aug. 1923 auf dem Turnfest des T. V. „Jahn“ Königsborn 2. Kl. 1. Ehrenpreis im Springen B. Pfeifer. 2. Pr. am Red. Paul Deug, den 3. Pr. am Barren Oswald Dinter. 1. Klasse. B. Pfeifer den 1. Pr. im Springen. Der Verein erhält daselbst den 2. Preis im Festzug. Allen Siegern ein fröhliches „Gut Heil“. Die Versammlung hatte sich beschloffen, daß der Verein an Turnfesten im besetzten Gebiet nicht teilnehmen konnte, und so der Turnsport in diesem Jahre nur wenig zur Geltung gekommen ist. In der Hoffnung auf eine baldige Verränderung dieser Zustände hob der 1. Vorsitzende mit fröhlichem „Gut Heil“ die Versammlung auf.

verein „Konfordia“ = Namen e. B. 23

hielt am Dienstag seine letzte Jahresversammlung im Vereinslofale Meinhard a. Die Versammlung wurde vom 1. Vorsitzenden eröffnet und geleitet. Er gab einen kurzen Überblick über Arbeiten und Veranstaltungen der jungen „Konfordia“. Auf der Tagesordnung standen 6 Punkte, u. a. auch Vorstandswahl. Es wurden folgende Mitglieder in den Vorstand gewählt: 1. Vors. Jof. Gnanonati, 2. Vors. Karl Schürmann, 1. Kassier. Karl Schaffer, 2. Kassierer Viktor Gnanonati; 1. Schriftführer Fritz Döring, 2. Schriftführer St. Jacobowitz, 1. Spielleiter W. Wühnemann, 2. Spielleiter Rob. Wendler, 1. Bühnenmeister W. Quillenborg, 2. Bühnenmeister Erwin Müller, 3. Bühnenmeister Karl Dörig. Sämtliche gewählten Herren nahmen die Wahl an. Unter Punkt Berichterstattung wurden noch mehrere Anträge besprochen und erledigt. Hierauf schloß der 1. Vorsitzende mit den Worten, daß die „Konfordia“ im neuen Jahre blühen und gedeihen möge, die gut besuchte Versammlung mit einem kräftigen „Gut Freundschaf!“

Kirchliche Nachrichten.

W. Gemeinde Namen.
Pauluskirche. 9 Uhr: Pastor Giese-
king. 10 Uhr: Pastor Ewald. 11¼ Uhr:
Niedergottesdienst, Pastor Ewald. 3 Uhr:
Kirchentausen, Pastor Gieseking. 3 Uhr: Wei-
chnachtsbesprechung in der Frauenhülfe Oberberg.
4 Uhr: Weihnachtsbesprechung in der Frauenhülfe
Namen.

Dortmund, 20. Dez. Es notierten in Gold:

markt: Inl. Weizen 8½-9, inl. Roggen 7½ bis 8, inl. Hafer 7-7½, inl. Gerste 6½-9, ausländische Gerste 8½-9, Inged. Mais 9-10, Inged. Mais 10-11, Wädrmehl 29-30, Weizenmehl 27-28, Roggenmehl 26-27, Weizenkleie 3½, gebündeltes Roggen- und Weizenstroh 1,50, Weizenheu gut, geand. 1,00 den 3-4, Kleeheu 4,50-5,50, Luzerneheu 5,50-6,50. Die Preise verstehen sich per Zentner, bei Mehl per Doppelzentner waggongfrei westfäl. Station. — Bei festigen Preisen war das Geschäft wegen der Feiertagsstimmung kleiner. — Vom 1. Jan. 1924 findet die Börse wieder nur in Dortmund statt.

Fahrmärkte.

Montag, 24. Dez.: Dortmund u. Sagen Schlachthaus
Donnerstag, 27. Dez.: Obermarsberg R., Böttinger W.
Freitag, 28. Dez.: Bocholt R. B., Hatten R., Wielefeld Rindv. H. S. W.

Wirtschafts-Zahlen.

1 Goldmark	1 000 000 000 000
1 Goldpfennig	10 000 000 000
Silber-Ankaufspreis	400 000 000 000
Dollar-Wertkurs	4 210 000 000 000
Reichssteuer-Umrechnungsatz	1 000 000 000 000
Steuerabzug-Multiplikator (23.-31. 12.)	600 000 000 000
Sachbezug-Multiplikator	1 000 000 000 000
Buchhändler-Schlüsselsatz	1 000 000 000 000

Der Bezugspreis der
Samener Zeitung
ist für die Woche vom 24.-29. Dezember
auf 800 Milliarden herabgesetzt.

Arnold Wiemer :: Kamen.

Nur Qualitätswaren!

Für den Weihnachtsbedarf

Dankbar billigste Preise!

Damen-Hemden
Beinkleider
Nachthemden
Untertaillen
Unterröcke
Prinzessröcke
Korsetts
Siamosen-Schürzen
Schwarze Alpaca-Schürzen
Mädchen-Schürzen
Mädchen- und Knabenhemden

Herren-Normalhemden
„ Biberhemden
„ Unterhosen
„ Hautjacken
„ Unterjacken
„ Socken
Knaben-Hemdrosen
Krawatten
Kragen
Hosenträger
Knaben-Sweater

Gardinen
Tischdecken
Kissenbezüge
Schlafdecken
Taschentücher
Umschlagtücher
Unterröcke
Handschuhe
Festons
Strickwolle
Damen- und Kinderstrümpfe

Meine Verlobung mit Fräulein Else Gerwin,
Tochter des verstorbenen Rechtsanwalts und No-
tars Dr. Gerwin und seiner verstorbenen Ge-
mahlin geb. Grevel aus Kamen gebe ich bekannt.

August Bültermann.

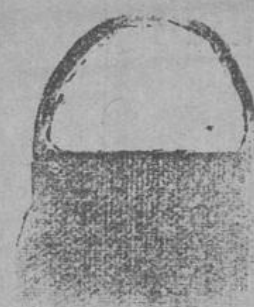
Bünde, z. Zt. Kamen,
den 16. Dezember 1923.

3347

Weihnachtswunsch.

Vater, Sohn, und Großpapa
Wünschen sich nur **Kadoka.**

(Qualitätszigarre wieder zu haben.)



In besseren
Handtaschen
und Offenbacher
Lederwaren

habe ich eine Riesenauswahl
zu bedeutend herabgesetzten
Preisen.

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster.

W. Meckfessel.

**Münsterländer
Jagdpfeifen**

In bekannt guter
Ausführung.

3345



W. Meckfessel
Pfeifendrechs-
lerei mit elek-
tischem
Betrieb.

Geflügel- und
Kaninchenzucht-Verein
Kamen und Umgegend.
Sonntag nachmittag, 4 Uhr.
Generalversammlung
bei Wirt Herrn L. Nieder,
Markt.

Der Vorstand.

Wohnungstausch!!
Schöne 3-Zimmer-Wohnung
gegen 4-6 Zimmer zu tauschen
gesucht. Gute Abfindung wird auf
Wunsch in Lebensmitteln gezahlt.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle
der Zeitung.

3348

Fr. Brinmann
bgl. Vertreter von
Bastor helles Seilweine
Luna, Bahnhofstr. 49
Sprechstunden: Dienstag und
Freitag von 9 bis 6 Uhr.

Visitenkarten
in jeder Ausführung
kann schnell und preiswert

Kamener Zeitung.
Vertrauens 10.

Unsere Kasse ist von Donnerstag,
den 27. Dezember 1923, ab auch wieder
nachmittags von 3-5 Uhr
für den Barverkehr

geöffnet.

Gewerbebank zu Kamen e. G. m. b. H.

Ein gutes Buch ist das schönste Weihnachts Geschenk!

Unser Lager in

Bilderbüchern • Jugendschriften
und
Werken der modernen Literatur

ist neu ergänzt und empfehlen wir, den Bedarf rechtzeitig zu decken.

Buchhandlung der Kamener Zeitung.

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Herren-Artikel			
Oberhemden	11.50	9.75	7.50
Seidenschals	3.50	2.75	2.00
Schirme	13.50	11.00	9.00
Selbstbinder und Krawatten in allen Preislagen.			

Trikotagen			
Normalhemden u. Hosen pr. wollgem.	5.75	5.25	4.50
Einsatz-Hemden Macco und Normal	8.50	6.75	5.75
Kinder-Unteranzüge i. Normal u. Futter	4.25	3.75	3.25
Reinw. Sweater u. Sweateranzüge in größter Auswahl.			

Wollwaren			
Rodelgarnituren f. Kinder, 3 u. 4 teig.	17.50	15.00	13.50
Wollschals einfarbig und gestreift	7.50	4.50	3.90
Blusenschoner in allen Formen	10.50	6.50	4.50
Umschlagtücher	8.00	5.50	4.20

Tischwäsche und Handtücher			
Tischtücher gute Qualität, 110x150	3.50		
Tischtücher prima Qualität, 130x160	5.00		
Handtuchgebild	1.40	1.10	0.90
Küchentücher 1/2 Leinen, 58x58	0.85		

Damen-Wäsche			
Damen-Hemden u. Beinkleider	3.25	2.90	2.80
Damen-Nachtjacken	5.75	4.50	3.85
Damen-Nachthemden	8.75	7.50	6.50
Damen-Untertaillen	2.50	2.10	1.50

Taschentücher			
Taschentücher weiss, für Herren	0.55	0.50	0.40
Damentücher weiss mit Hohlraum	0.55	0.40	0.30
Damentücher gestickt	1.20	0.80	0.45
Kinder-Taschentücher	0.25	0.20	0.15

Handschuhe und Strümpfe			
Damen- u. Herren-Trikothandschuhe	3.20	2.80	2.25
Damen- u. Herren-Strickhandschuhe	3.75	3.50	2.90
Damen- u. Herren-Handschuhe in Glacé, Nappa u. Wildleder			
Damenstrümpfe u. Herrensocken i. Wolle, B'wolle, Seidenfilor			

Schürzen und Unterröcke			
Blusen-Schürzen in Siamosen und Druck	6.50	5.90	
Wiener Schürzen in Siamosen und Druck	6.50	5.90	4.90
Zier-Schürzen mod. Muster in Satin u. Creton	7.90	5.50	4.75
Unterröcke in Satin, Moiré und Tuch	11.00	9.00	8.50

Korsetts			
Korsetts aus guten Stoffen	3.75	2.90	2.25
Korsetts aus starkem Drell, prima Ausführung	9.00	7.50	6.50
Kinderleibchen in weiß und grau	1.75	1.25	0.95
Büstenhalter in verschiedenen Qualitäten und Preislagen			

Am kommenden
Sonntag ist unser
Geschäft von 2-6
Uhr geöffnet.

Wallach & Co. Kom. Kamen.
Ges.

Beachten Sie
bitte unsere
Schaufenster

Carl Müller, Kamen
Weststraße 7
empfiehlt
als passende Weihnachtsgeschenke
Haus- und Küchengeräte
aller Art:

Aluminium-Geschirre, la. Solinger
Stahlwaren, ff. Luxuswaren, Tablett,
Holzgarnituren, Backformen, Waffel-
eisen, Zimmetisen, Gebäckstufen, Bügel-
eisen, Brotschneidemaschinen, Küchen-
wagen, Hackmaschinen, Schlitten, Schlitt-
schuhe, Laubfägeartikel, Flobert- und
Luftbüchsen, ff. Kohlentästen mit Deckel,
Waschmaschinen, Brühmaschinen,
Mangeln. 3339

Empfehle zum Feste:

Kuchen, Torten, Wein-
und Teegebäck.
ff. Spekulatius,
feine Bonbonnieren,
Marzipan, Schokoladen.
Konditorei Kümper.

Anzeigen in der Kamen
Zeitung
haben stets Erfolg

Gebrüder Liesegang
Methler.

Gute Qualitäten. — Billige Preise.
Einkauf mit ca. 150 Geschäften.

Manufaktur-, Kurz-,
Weiss- u. Wollwaren,
Herren- u. Knabenkon-
fektion, Hüte,
Mützen, Schirme etc.

Verkaufe
wegen Platzmangel mein Fuhr-
werk:

1 prima Pferd (Fuchs),
1 „ Federverbedwagen
1 Pferdegeschirr, ca. 20
Zentner la. Wiesenheu
und ca. 20 Zentner la.
Kleeheu. 3334

Emil Siringhaus,
Kamen,
Weststraße Nr. 47.

la.
Betten

liefert

Josef Brockmann,
Kamen Warendorf

Oststr. 27-28, Tel. 149.

Totenstrasse 4, Tel. 270.

Empfehle

zu den Feiertagen:

Prima Rottkohl	Pfd.	12 Pfg
„ Weißkohl	„	6 „
„ Grünkohl	„	8 „
„ Blumenkohl	St.	1.20 Mk
„ Nessel	Pfd.	60 Pfg
„ Feigen	„	90 „
„ Walnüsse	„	1.60 Mk
„ Apfelsinen 4 St. 1., 6 St. 1.		
la. Margarine Paket 63 und 65 Pfg.		
Frische Landbutter		
Frische Eier		

Heinr. Holmann,
Rottstraße 17

Rein Laden. Rein Laden. Rein Laden.

Zu den Feiertagen empfehle

Würzburger Märzenbier u. helles
auch in Siphons zu 5 und 10 Liter.
Hausmacher Salze u. div. Schnittchen.

L. Rieder, Markt.

Turn- und Spiel-Verein „Westfalia 95“ e. V.

An beiden Weihnachtstagen!

Die tolle Komtess

Einlass 6 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

